

■ Neuigkeiten für beteiligte Arbeitgeber

Vorwort zu dieser Ausgabe	S. 2
1. Blick zurück auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012	
Ein Wort zur aktuellen Niedrigzinsphase	S. 3
2. Jahresbericht 2012 jetzt online	
Das Geschäftsjahr 2012 auf einen Blick	S. 5
3. Verwaltungsrat beschließt Satzungsänderungen	
Vorwiegend redaktionelle Änderungen	S. 5
4. Ursula Sokoll wird Mitglied des Aufsichtsrats	
Neues Gesicht im Aufsichtsrat	S. 6
5. Hartmut Engbroks in den Ruhestand verabschiedet	
Patrick Huber ist neuer Verantwortlicher Aktuar der EZVK	S. 7
6. Unser Service- und Beratungsangebot für Arbeitgeber	
Kostenfrei für unsere beteiligten Arbeitgeber	S. 8

EZVK
Anstalt des öffentlichen Rechts
Holzhofallee 17 a
64295 Darmstadt
Tel. 06151 3301-199
Fax 06151 3301-155
E-Mail beratung@ezvk.de
www.ezvk.de



■ Vorwort zu dieser Ausgabe

Jedes Jahr im Herbst ist es soweit – der Verwaltungsrat der EZVK trifft sich zu seiner Jahrestagung. Dieses Mal fand die Versammlung am 26. September 2013 in Mainz statt. Neben den Berichten des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vorstands standen einige wichtige Entscheidungen auf der Tagesordnung, die wir Ihnen im Folgenden vorstellen.

Eines der zentralen Themen war die Präsentation des Jahresabschlusses 2012. Die wesentlichen Inhalte erläutern wir Ihnen in dieser Ausgabe. Wenn Sie mehr erfahren möchten, werfen Sie bitte einen Blick in unseren Jahresbericht, der auf unserer Website www.ezv.de für Sie zur Verfügung steht.

Auch eine personelle Neubesetzung im Aufsichtsrat stand an: Der Verwaltungsrat wählte Frau Ursula Sokoll als Nachfolgerin für die im Januar verstorbene Gabriele Schwarz-Seeberger in den Aufsichtsrat der EZVK.

Außerdem kam es zu einem Wechsel im Aktuariat der Kasse: Der Verwaltungsrat verabschiedete Hartmut Engbroks als Verantwortlichen Aktuar der Kasse in den wohlverdienten Ruhestand; als sein Nachfolger wurde Patrick Huber vorgestellt, Leiter der Abteilung Aktuarielles Finanzcontrolling bei der EZVK und Mitglied der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV).

Einige Mitarbeiter unserer Abteilung Service und Beratung waren ebenfalls mit am Tagungsort und präsentierten unsere Produkte und Serviceangebote. Wir freuen uns, dass immer mehr unserer beteiligten Arbeitgeber die breite Palette an Beratungsangeboten für ihre Einrichtungen nutzen und dass wir sie bei der Umsetzung der betrieblichen Altersversorgung tatkräftig unterstützen können. Mehr über unsere Angebote für Arbeitgeber erfahren Sie unter Punkt 6. Vielleicht ist ja auch etwas für Ihre Einrichtung dabei. Unsere Beraterinnen und Berater informieren Sie gerne.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Mit besten Wünschen für die Weihnachtszeit

Stephan Schulze Schwienhorst

Stephan Schulze Schwienhorst
Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Zusatzversorgungskasse

1. Blick zurück auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012

Die EZVK blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Dank unserer langfristigen Ausrichtung und eines umfassenden Angebots konnten wir unsere Stellung als kompetenter und gefragter Partner in Kirche und Diakonie ausbauen. Rund 7.000 Arbeitgeber vertrauen mittlerweile unseren Angeboten.

Die Produkte

Wie in den Vorjahren verzeichneten wir auch im Geschäftsjahr 2012 ein solides Wachstum in der Pflichtversicherung *EZVKGrund*. Die Beitragseingänge sind um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen und erreichten Ende 2012 rund 250,3 Mio. Euro. Erfreulich ist auch die Zunahme der Anzahl unserer Versicherten auf über 239.000.

In der freiwilligen Versicherung *EZVKPlus* setzte sich der Wachstumstrend der vergangenen Jahre fort. Das Beitragsaufkommen stieg um 16,3 % auf 10,8 Mio. Euro. Die Zahl der Verträge nahm um 7,6 % auf 10.967 zu. Positiv entwickelte sich auch das versicherungstechnische Ergebnis, so dass die Versicherten wie im Vorjahr von einer stabilen Überschussbeteiligung profitieren.

In ihrem ersten vollen Geschäftsjahr nach dem Start hat sich die EZVK Unterstützungskasse positiv entwickelt. Mit einem Beitragsvolumen von 317.000 Euro trug die Rückdeckungsversicherung bereits nennenswert zum Wachstum bei. Der vergleichsweise hohe monatliche Vorsorgebeitrag liegt vielfach bei 500 Euro oder mehr. Dies zeigt, dass unsere Unterstützungskasse zunächst überwiegend von Führungskräften als geeigneter Weg zur Altersabsicherung erkannt wurde. Da die Unterstützungskasse aber auch für weite Teile der Beschäftigten – genauso wie für deren Arbeitgeber – viele Vorteile bietet, werden wir unsere Beratung in diese Richtung ausdehnen.

Die Kapitalanlagen

Unsere Kapitalanlagen sind grundsätzlich von einer konservativen und sicherheitsorientierten Anlagepolitik geprägt. Im Fokus stehen dabei qualitativ hochwertige Anlagearten. Unser umfassendes Risikomanagement und engmaschiges Sicherheitskonzept sorgen darüber hinaus dafür, dass wir Risiken auf den Finanzmärkten frühzeitig erkennen und begrenzen können.

Drei Grundgedanken bestimmen unsere Anlagestrategie: die breite Streuung des Anlagevermögens, ein klares Verständnis der Anlagen und der damit verbundenen Risiken sowie eine antizyklische Investitionsstrategie. Das Ziel ist, größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erreichen. Diese Anlagestrategie hat sich bewährt: Im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschafteten alle Anlagesegmente eine positive Wertentwicklung. Ergänzt werden die klassischen Ziele der Kapitalanlage durch das Kriterium der Nachhaltigkeit, dem wir uns besonders verpflichtet fühlen.

Systembedingte Unterschiede zur privaten Versicherungswirtschaft

Angesichts vieler Berichte in den Medien über Finanzierungsprobleme zum Beispiel von Lebensversicherungen ist es uns an dieser Stelle wichtig, die systembedingten Unterschiede zwischen uns als Anstalt des öffentlichen Rechts und der privaten Versicherungswirtschaft hervorzuheben.

Entscheidend für unseren Anlageerfolg ist, dass wir in materiell bedeutendem Umfang in Anlagen mit langfristig hohen Ertragsaussichten investieren können. Das macht gerade in der derzeitigen Niedrigzinsphase den entscheidenden Unterschied zur privaten Versicherungswirtschaft aus. Kündigung oder Rückkauf der Pflichtversicherung *EZVKGrund* ist nicht möglich, das heißt, wir führen *EZVKGrund* bis zum Tod der Versicherten bzw. Rentnerinnen und Rentner oder ihrer Hinterbliebenen fort. Aufgrund dieser langen Laufzeit sind wir nicht gezwungen, bestehende gutverzinsliche Kapitalanlagen aufzulösen, um mögliche Wünsche nach vorzeitigem Rückkauf oder nach Kapitalisierung bei Rentenbeginn zu befriedigen. Da diese Papiere mittlerweile sehr an Wert gewonnen haben, würde eine solche Liquidation einen großen Mittelabfluss bewirken, der noch verstärkt würde durch die Tatsache, dass das Restkapital derzeit nur zu schlechteren Konditionen angelegt werden könnte.

Unser Vorteil in der Niedrigzinsphase ist also, dass wir unsere Bestandspapiere mit höheren Erträgen bis zur Fälligkeit halten können. Daher sind wir strukturell unabhängiger von einzelnen Jahresergebnissen und können Schwankungen besser ausgleichen als zum Beispiel die privaten Lebensversicherer.

Natürlich können wir uns den indirekten Folgen der Krise auf den Finanzmärkten nicht ganz entziehen. Die niedrigen Zinsen und die steigende Lebenserwartung unserer Versicherten stellen für uns eine Herausforderung dar, der wir in der Vergangenheit mit einer zweistufigen, nun abgeschlossenen Beitragserhöhung begegneten. Das Ergebnis unserer Strategie sind langfristig ausgeglichene Erträge. Daher sind wir zuversichtlich, dass wir diesen langfristigen Erfolg trotz des derzeit schwierigen Kapitalmarktumfeldes auch in Zukunft fortsetzen werden.

Fazit

Der eingeschlagene Weg hat sich auch im vergangenen Jahr als richtig erwiesen. Die in den Vorjahren beschlossenen Finanzierungsmaßnahmen zeigen ihre Wirkung im positiven wirtschaftlichen Ergebnis und bestätigen damit das Vorgehen zur Sicherung der langfristigen Auskömmlichkeit. Zusammen mit den Anpassungen auf der Produktseite, wie den Flexibilisierungsmöglichkeiten in der Pflichtversicherung, der ausgewogenen Anlagepolitik und den stringent angewandten Prinzipien der Risikominimierung bildet dies die Grundlage für das in uns gesetzte Vertrauen der beteiligten Arbeitgeber und ihrer versicherten Beschäftigten. Unsere beteiligten Arbeitgeber und unsere Versicherten können sich auch weiterhin auf ihre betriebliche Altersversorgung bei der EZVK verlassen.

2. Jahresbericht 2012 jetzt online

Wie sich unsere Geschäftsbereiche im Jahr 2012 entwickelt haben, können Sie in unserem Jahresbericht 2012 nachlesen. Unter dem Titel „Gemeinsam Ziele erreichen“ haben wir für Sie darin alles Wichtige zusammengefasst, was unser Jahr 2012 geprägt hat. Lernen Sie zum Beispiel unser Vorstandsmitglied Vanessa Baumann kennen, lesen Sie das Interview mit dem stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden Lutz Ausserfeld vom Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin, erfahren Sie mehr über das Nachhaltigkeitskonzept für unsere Kapitalanlagen und über unser Service- und Beratungsangebot für Ihre Einrichtung.

Sie finden den Jahresbericht 2012 als PDF auf unserer Website www.ezvk.de (unter „Kundenservice/Downloadbereich/Sonstige Themen“). Gerne senden wir Ihnen auch ein gedrucktes Exemplar zu: Schreiben Sie einfach eine E-Mail an beratung@ezvk.de.



3. Verwaltungsrat beschließt Satzungsänderungen

Am 26. September 2013 tagte der Verwaltungsrat der EZVK in Mainz und beschloss mehrere Änderungen der EZVK-Satzung. Dabei handelt es sich vorwiegend um Übernahmen aus der so genannten Mustersatzung der Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung (AKA). In der AKA sind alle kommunalen und kirchlichen Zusatzversorgungskassen vertreten. Die Mustersatzung dient

ihnen als Orientierung zur Gestaltung der eigenen Satzung und bietet so die Gewähr für eine gemeinsame rechtliche Grundlage.

Der Verwaltungsrat beschloss im Wesentlichen folgende Satzungsänderungen

- **Vorstand der Kasse** (§ 6 der Satzung): Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird auf drei Personen beschränkt.
- **Informationspflichten der Beteiligten** (§ 13 Abs. 2 der Satzung): Die beispielhafte Aufzählung der Sachverhalte, die unter die Informationspflichten fallen, wird konkretisiert. Damit werden die Beteiligten dabei unterstützt, der Kasse notwendige Informationen, zum Beispiel über Änderungen ihrer Rechtsform, rechtzeitig zur Verfügung zu stellen und so Nachteile für ihre Einrichtung zu vermeiden.
- **Ausgleichsbetrag** (§ 15 der Satzung): Hier werden konkrete Regelungen getroffen, die im Fall des Ausscheidens eines beteiligten Arbeitgebers Anwendung finden und die die Ausgleichszahlungen durch den ausscheidenden Arbeitgeber betreffen. Diese Zahlungen werden als Einmalbetrag erhoben, können unter bestimmten Umständen gestundet werden und werden nach transparenten und nachvollziehbaren Grundsätzen ermittelt.
- **Antragstellung für die Rente** (§§ 43 und 45 der Satzung): Hier wird klargestellt, dass für den Beginn der Betriebsrente der Zeitpunkt entscheidend ist, zu dem der Rentenanspruch gestellt wurde. Dieser Antrag muss schriftlich erfolgen.
- **Eheversorgungsausgleich** (§ 44 der Satzung): Als redaktionelle Änderung wird der ausdrückliche Verweis auf die Regelung zum Schutz des Versorgungsträgers im Versorgungsausgleichsgesetz gestrichen. Sie bleibt jedoch als höherrangiges Recht weiterhin anwendbar.

Die vom Verwaltungsrat beschlossenen Satzungsänderungen durchlaufen zurzeit das vorgeschriebene Genehmigungsverfahren und werden danach im Amtsblatt der EKD veröffentlicht. Selbstverständlich steht Ihnen die aktualisierte Fassung der Satzung dann auf unserer Website und als Printversion zur Verfügung.

4. Ursula Sokoll wird Mitglied des Aufsichtsrats

Als neues Mitglied im Aufsichtsrat der EZVK wählte der Verwaltungsrat Ursula Sokoll aus Nürnberg. Die Betriebswirtin und Verwaltungsfachfrau ist hauptberuflich beim Diakonischen Werk Bayern e. V. in Nürnberg tätig und war bereits seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrats der Kasse.



Der Vorsitzende des Verwaltungsrats Udo Heinen (rechts) und der Vorsitzende des Aufsichtsrats Heinz Thomas Striegler (links) beglückwünschen Ursula Sokoll zu ihrer Wahl.

Frau Sokoll engagiert sich seit langem für die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern: als Mitglied und bis 2010 Erste Vorsitzende des Verbandes kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bayern e. V., seit 2009 als Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission Bayern. Im Aufsichtsrat der EZVK wird sie als Vertreterin für die Versichertenseite tätig sein. Sie tritt die Nachfolge der im Januar verstorbenen Gabriele Schwarz-Seeberger an.

5. Hartmut Engbroks in den Ruhestand verabschiedet

Ebenfalls auf der Verwaltungsratssitzung wurde Hartmut Engbroks, der langjährige Verantwortliche Aktuar der EZVK, verabschiedet. Hartmut Engbroks war bis zu Beginn seines Ruhestandes, zuletzt als Vorstandsmitglied, bei der Heubeck AG in Köln tätig. Er ist Mitglied der aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., dort Leiter der Fachvereinigung Mathematische Sachverständige und Autor zahlreicher Publikationen über Themen der betrieblichen Altersversorgung und Pensionsversicherungsmathematik.

Mehr als 20 Jahre lang begleitete er die EZVK aktuariell und war seit 2002 offiziell ihr Verantwortlicher Aktuar. Hartmut Engbroks hat in dieser Zeit die Versicherungsmathematik der EZVK entscheidend mitgeprägt und zahlreiche Projekte mit versicherungsmathematischem Bezug mitbetreut, so zum Beispiel die Aufnahme

der Beteiligten aus den neuen Bundesländern 1997 oder die Systemumstellung im Jahr 2001.



Patrick Huber, ab 1. Januar 2014 neuer Verantwortlicher Aktuar der EZVK

Nachfolger von Hartmut Engbroks als Verantwortlicher Aktuar wird ab 1. Januar 2014 Patrick Huber. Der Diplom-Mathematiker ist seit 2007 für die EZVK tätig und hat in dieser Zeit das interne Aktuariat der Kasse aufgebaut und zur Abteilung „Aktuarielles Finanzcontrolling“ weiterentwickelt. Zu den Aufgaben der Abteilung gehört u. a. auch das Risikomanagement. Patrick Huber ist Mitglied der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) und des Instituts der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung (IVS).



Hartmut Engbroks berichtet zum letzten Mal als Verantwortlicher Aktuar vor dem Verwaltungsrat der EZVK am 26. September 2013.



EZVK-Beratungsstand am Vortag der Verwaltungsrats-sitzung: Berater Andreas Schug im Gespräch mit Ursula Sokoll vom Diakonischen Werk Bayern, die neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

6. Unser Service- und Beratungsangebot für Arbeitgeber

Nutzen Sie unsere Expertise und langjährige Erfahrung in der betrieblichen Altersversorgung für Kirche und Diakonie!

Möchten Sie mehr darüber wissen, wie Sie betriebliche Altersversorgung für Ihre Einrichtung nutzen können? Zum Beispiel mit dem Opting-Out-Modell, der Umwandlung von Überstunden, der Entgeltumwandlung im Allgemeinen oder der EZVK Unterstützungskasse? Möchten Sie wissen, was unsere Kollektiv-Konditionen sind oder wie sich die EZVK Unterstützungskasse für Ihre Einrichtung lohnt? Wir beraten Sie gerne, erarbeiten ein spezielles Vorsorgekonzept für Ihre Einrichtung und setzen es in Abstimmung mit Ihnen um.

Dazu können zum Beispiel gehören

- Kurzvortrag auf der nächsten Mitarbeiterversammlung
- Persönliche Einzelberatungen während eines Beratungstages
- Fachseminar für Ihre Personalabteilung
- Workshop für Ihre Mitarbeitervertretung
- Oder wie wäre es mit einer Veranstaltung speziell für Ihre Einrichtung, zum Beispiel einem Altersvorsorge-Tag, den wir gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung organisieren?

Im Vorfeld jeder Veranstaltung unterstützen wir Sie mit Informationsmaterial, wie Plakaten, Flyern, vorbereiteten Texten für E-Mails, Intranet, Mitarbeiterzeitschrift, mit dem Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren können. Alle unsere Services sind selbstverständlich kostenlos für Sie.

Sprechen Sie uns an. Wir haben viele gute Ideen und beraten mit Leidenschaft.

Ihr direkter Kontakt zu uns

- Telefon: 06151 3301-199
- E-Mail: beratung@ezvk.de

oder besuchen Sie uns auf unserer Website www.ezvk.de:
unter „Kundenservice“ → „Ihre Ansprechpartner“
→ „Service und Beratung“